

Projekttag **Improvisation** 2015

Herzlich willkommen zu den Improvisationstagen an der Hochschule für Musik Freiburg!

Dieses noch junge Veranstaltungsformat ist ein Novum in der deutschen Musikhochschullandschaft: Zwei Tage lang widmen sich alle Lehrende, Studierende und Gäste in zu diesem Anlass eingerichteten Workshops dem wichtigen Thema des musikalischen »freien Sprechens«, dem Improvisieren. Die inhaltliche Vielfalt der Workshops spiegelt dabei den Reichtum der teilweise in Vergessenheit geratenen, teilweise noch unentdeckten Landschaft der Improvisation wider – eine Landschaft, die sowohl aus künstlerischer als auch musizierpädagogischer Perspektive zunehmend in den Fokus rückt.

Organisatorische Hinweise:

- Grundsätzlich sind alle Veranstaltungen für alle Interessierten offen. Bitte Instrumente mitbringen!
- An diesen beiden Tagen ersetzen die Workshops den regulären Unterricht (Senatsbeschluss vom 10.7.2013).
- Um spontane Zuordnungen und ein Höchstmaß an Flexibilität für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu gewährleisten, haben wir auf eine Voranmeldung zu den Workshops verzichtet. Aus organisatorischen Gründen bitten wir externe Gäste um eine unverbindliche Anmeldung per E-Mail an: h.aerts@mh-freiburg.de
- Die Teilnahme an den Improvisationstagen ist auch für Nicht-Hochschulangehörige kostenlos.
- Um eine konzentrierte Arbeitsatmosphäre zu ermöglichen, bitten wir darum, nicht zwischen Workshops in einem Slot hin- und herzuwechseln.

Wir freuen uns auf zwei spannende Tage mit vielen Anregungen, Denkanstößen und einem lebhaften Austausch unter uns Lehrenden, Studierenden und Gästen.

Herzlichen Dank allen Workshop-Leiterinnen und -Leitern für ihre Bereitschaft zur Mitarbeit!

DIENSTAG 3. NOVEMBER

9.30 – 10.15

ERÖFFNUNG (Foyer)

10.30 – 13.00

WORKSHOPS

- 1 Zugänge zur Improvisation im Instrumentalunterricht (Raum 101)
- 2 Improvisation einfacher Melodiebegleitungen mit Melodieinstrumenten (Raum 102)
- 3 Improvisation im Konzertkontext (Raum 103)
- 4 Ich sehe was, was du nicht spielst... – Improvisation und Bilder (Raum 105)
- 5 ZAHLEN-SPIEL – Improvisation in Barock und Jazz (Raum 117)
- 6 Klangrede – Ein Workshop mit Schlaginstrumenten (Raum 156)
- 7 Wähle dir einen Psalm – singend und spielend zu Psalmen improvisieren (Raum 362)
- 8 Response (Raum 137)
- 9 Improvisation zu Film (Medienraum 115)
- 10 Freies Improvisieren im Raum (Konzertsaal)

13.00 – 14.00

PAUSE

14.00 – 14.30

DIE HOCHSCHULE ALS KLANGRAUM I: GEMEINSAMES IMPROVISIEREN (Foyer)

14.45 – 17.15

WORKSHOPS

- 11 Kairos as Paradigm: Timing as Structured Improvisation in Francois Couperin's L'Art de Toucher le Clavecin (Raum 349)
- 12 (Tonale) Improvisation mit Kindern: Musizierpädagogik und Musiktheorie im Gespräch (Raum 101)
- 13 Pop-Songs improvisieren (Raum 103)
- 14 Bewegte Bilder – Sichtbare Musik (Raum 105)
- 15 La Follia – Durchgedrehte Open Stage (Raum 117)
- 16 Sowohl getanzt als auch musiziert (Raum 156)
- 17 Prep 'n' Plug – Präparation und Elektronik als Ausgangspunkt für Improvisation und experimentelles Musizieren (Raum 360)
- 18 Jazz meets Orgel – und wie improvisierst DU? (Raum 362)
- 19 Improvisation for Dummies – Geht nicht, gibt's nicht! (Raum 137)
- 20 Vokales Looping – Singen mit Improvisation zur eigenen Stimme (Medienraum 115)

17.30 – 18.30

DIE HOCHSCHULE ALS KLANGRAUM: PODIUMSGESPRÄCH UND REFLEXION (Raum 156)

18.30 – 19.00

DIE HOCHSCHULE ALS KLANGRAUM II: GEMEINSAMES IMPROVISIEREN (Foyer)

MITTWOCH 4. NOVEMBER

9.00 – 10.20

FRÜHSTÜCKSLOUNGE MIT BÜCHERTISCH (Foyer)

10.30 – 13.00

WORKSHOPS

- 1 Zugänge zur Improvisation im Instrumentalunterricht (Raum 101)
- 2 Improvisation einfacher Melodiebegleitungen mit Melodieinstrumenten (Raum 102)
- 4 Ich sehe was, was du nicht spielst... – Improvisation und Bilder (Raum 105)
- 5 ZAHLEN-SPIEL – Improvisation in Barock und Jazz (Raum 117)
- 6 Klangrede – Ein Workshop mit Schlaginstrumenten (Raum 156)
- 7 Wähle dir einen Psalm – singend und spielend zu Psalmen improvisieren (Raum 362)
- 8 Response (Raum 137)
- 9 Improvisation zu Film (Medienraum 115)
- 10 Freies Improvisieren im Raum (Konzertsaal)

13.00 – 14.00

PAUSE

14.00 – 14.30

DIE HOCHSCHULE ALS KLANGRAUM III: GEMEINSAMES IMPROVISIEREN (Foyer)

14.45 – 17.15

WORKSHOPS

- 11 Kairos as Paradigm: Timing as Structured Improvisation in Francois Couperin's L'Art de Toucher le Clavecin (Raum 349)
- 12 (Tonale) Improvisation mit Kindern: Musizierpädagogik und Musiktheorie im Gespräch (Raum 101)
- 13 Pop-Songs improvisieren (Raum 103)
- 14 Bewegte Bilder – Sichtbare Musik (Raum 105)
- 15 La Follia – Durchgedrehte Open Stage (Raum 117)
- 16 Sowohl getanzt als auch musiziert (Raum 156)
- 17 Prep 'n' Plug – Präparation und Elektronik als Ausgangspunkt für Improvisation und experimentelles Musizieren (Raum 360)
- 18 Jazz meets Orgel – und wie improvisierst DU? (Raum 362)
- 19 Improvisation for Dummies – Geht nicht, gibt's nicht! (Raum 137)
- 20 Vokales Looping – Singen mit Improvisation zur eigenen Stimme (Medienraum 115)

17.30

AUSKLANG MIT SEKTEMPFANG (Foyer)

1 Zugänge zur Improvisation im Instrumentalunterricht | MIRIAM BARDUHN & CLAUDIA OLTZSCHER & ERNEST MARTINEZ SOLÀ
"Improvisierst du mit deinen Schülern?" – "Nein, du?" – "Ja, wenn mir nichts anderes einfällt, ich hab' gehört, es soll sehr hilfreich sein." Einem solchen Szenario möchte dieser Workshop etwas entgegen setzen. Warum beschäftigen wir uns nicht schon von Kindheit an mit Improvisation? Mit Spielideen und -vorschlägen möchten wir dazu verhelfen, Improvisation als selbstverständlichen und essentiellen Bestandteil des Instrumentalunterrichts zu betrachten. Es soll ein Überblick gegeben werden über Improvisationsmöglichkeiten mit Schülern, gerade auch mit Anfängern: von rhythmischen Patterns über Frage-Antwort-Spiele bis hin zu kreativen Interpretationsmöglichkeiten aktueller Unterrichtsliteratur.

2 Improvisation einfacher Melodiebegleitungen mit Melodieinstrumenten | KLARA BAUMANN & NATHALIE MEIDHOF
Eine zweite Stimme zu einer Melodie erfinden, ein Duo ausgehend von einem bekannten Volkslied improvisieren, mit Schülern leichte mehrstimmige Sätze komponieren – die Anlässe, auch ohne ein Harmonieinstrument Melodien zu begleiten sind vielfältig. In diesem Workshop wollen wir Duos und größer besetzte Stücke zu (mehr oder weniger) bekannten Melodien erfinden und spielen sowie ausgehend von kontrapunktischen Techniken auch einfache Modelle für den Einsatz im Unterricht erproben.

3 Improvisation im Konzertkontext | HELMUT LÖRSCHER & JENS HAGEN WEGNER
Dieser Workshop zeigt Möglichkeiten auf, klassische Konzerte durch die Einbeziehung von Improvisation zu bereichern, z.B. in Form einer improvisierten Konzert-Kadenz. Dazu werden grundlegende Bausteine als Voraussetzung zum Erlernen dieser Fähigkeit erörtert und in praktische Übungen gefasst. Ein weiteres Thema ist die im 19. Jahrhundert in Konzerten beliebte Praxis der improvisierten Überleitungen/Intermezzi zwischen zwei gespielten Werken.

4 Ich sehe was, was du nicht spielst... - Improvisation und Bilder | CLEMENS THOMAS & MARTIN MÜLLER
Als Kind konnte ich stundenlang aus Bilderbüchern musizieren... – Optische Reize regen unsere Kreativität auf ungeahnte Weise an. In diesem Workshop trifft das Improvisieren in der Gruppe auf Zeichnungen, Animation, Malerei und Film.

5 ZAHLEN-SPIEL – Improvisation in Barock und Jazz | MICHAEL BEHRINGER & RALF SCHMID
Improvisieren nach Zahlen, Symbolen, auf der Basis bekannter Standards – das gibt es in der „Alten Musik“ genauso wie im Jazz. Im musikalischen Dialog werden uns Unterschiede und Gemeinsamkeiten begegnet. Als Grundlage und Inspiration sind sie Einstiegshilfen in die Gefilde der Improvisation.

6 Klangrede - Ein Workshop mit Schlaginstrumenten | BERNHARD WULFF
Klang- und Kommunikationsmodelle auf Holz-, Metall- und Fellinstrumenten als Vorbereitung für die Aufführung einer Konzeptkomposition (Die Hochschule als Klangraum: am ersten Tag 2 Aufführungen!). Diese Gruppe ist das eine Ensemble der Konzeptkomposition. Spontan mitwirkende bilden das zweite Ensemble bei der Aufführung

7 Wähle dir einen Psalm – singend und spielend zu Psalmen improvisieren | JÖRG JOSEF SCHWAB & MEINRAD WALTER
Ausgehend vom liturgischen Antwortpsalm mit der Besetzung Stimme (Gesang oder Rezitation) und Tasteninstrument (Orgel oder Klavier) versuchen wir, psalmen-inspirierte Möglichkeiten des Improvisierens auszuloten. Weitere Aspekte sind choralgebundene Improvisationen über Psalmlieder und über die Texte „moderner Psalmen“ sowie die Gestaltung des Halleluja-Rufs vor dem Evangelium mitsamt improvisierter Prozessionsmusik.

8 Response | CAMILLE SAVAGE-KROLL & RAFFAELA DILLES
Ausgehend von Originalkompositionen und anhand von Materialien aus der bildenden Kunst werden in diesem Workshop neue Stücke entwickelt. Sogenannte Response-Stücke befinden sich zwischen Improvisation und Komposition und werden öfter in Vermittlungskontexten zeitgenössischer Musik eingesetzt. Der Ansatz von Response beruht auf der Überzeugung, dass gerade eine noch im Entstehen begriffene Musik besonders zum Dialog geeignet ist, dass sie kreativ forschend und sinnlich erlebt werden kann, dass mit ihr auch unorthodox und unakademisch umgegangen werden kann und dass ein solcher Prozess für alle Beteiligten ein echter Gewinn ist.

9 Improvisation zu Film | MORITZ HEFFTER & SILKE ROTTMANN
Von John Cage, dem bekanntesten Komponisten von Stücken für präpariertes Klavier, stammt der Satz »Music is about listening«. Dieser Im Workshop sollen für kurze Filmsequenzen Tonspuren „improvisiert“ werden. Dazu werden Soundschnipsel gefunden, produziert und zurechtgelegt, die dann live zur Filmsequenz gespielt werden können. Die Beteiligung von mehreren Spielern und das Erscheinen der Klänge in unterschiedlichen Kontexten erzeugt ein improvisatorisches Spannungsfeld und ermöglicht unterschiedliche Interpretationen und Perspektiven auf die Bilder. Die genauen Rahmenbedingungen oder „Spielregeln“ können zu Beginn des Workshops von den Teilnehmer genauer besprochen und dann festgelegt werden.

10 Freies Improvisieren im Raum | OTFRIED BÜSING
Das gemeinschaftliche freie Improvisieren in einer Zufallsbesetzung (Überraschung ist etwas Schönes!) soll durch möglichst wenig Regeln und Eingrenzungen geprägt sein (also nicht: Angewandte Satztechnik, sondern größtmögliche Freiheit). Die spontanen Erfindungen sollen vom Hören der eigenen Klänge und der Musik der Mitspieler ausgehen und den Raum und den Klang im Raum ernst nehmen. In welcher Art man improvisiert, hängt in der Tat vom eigenen Klangmedium ab (Instrument oder Stimme) und von den eigenen ausdrucksmäßigen und spieltechnischen bzw. vokaltechnischen Möglichkeiten (instrumentalspezifische Charakteristika), zuvorderst natürlich von der Musikerpersönlichkeit des Spielers / der Spielerin, und wenn mehrere Musiker/innen teilnehmen, davon, was die anderen spielen, was man aber zum Glück nicht vorher weiß. Darauf kann man nun reagieren, oder aber auch nicht. So gibt es keinerlei Vorgaben über den musikalischen Stil, über anzuwendende Satztechniken oder formale Verläufe und Konzepte. Absprachen sollte es möglichst keine geben (improviso heißt ja: unvorhergesehen). Eine musikalisch-gruppenspezifische „Fahrt ins Blaue“, und vielleicht entsteht ja beim gemeinsamen Improvisieren ein gewisser „Sog“, ein magischer Moment ... oder sogar mehrere ... Aber es ist zunächst wichtig vorab zu erkunden, welche Möglichkeiten das eigene Klangmedium (Instrument oder Stimme) hat. Daher steht vor Beginn des Musizierens eine Art „soundcheck“, in dem die eigenen instrumentalen oder vokalen musikalischen „Verhaltensweisen“, besonders auch im Raum, ausprobiert und demonstriert werden. Aber, wenn es los geht: Keine Absprachen, nicht einmal, wer anfängt... Herzlich eingeladen sind alle Instrumentalisten und Instrumentalistinnen (incl. Percussion mit transportablem Gerät) und natürlich auch Sängerinnen und Sänger. Ich hoffe, es wird spannend!

11 Kairos as Paradigm: Timing as Structured Improvisation in Francois Couperin's L'Art de Toucher le Clavecin | ROBERT HILL
The 17th-century French prélude non mesuré generalizes all time values as whole-notes, thus placing responsibility for temporal organization on the harpsichordist's sense of appropriate timing, or kairos. Preferring metered notation for the eight preludes of his L'Art de Toucher le Clavecin (1716), Francois Couperin, acknowledging the improvisatory nature of the prelude genre, mandates a non-mesuré approach to the timing of the four preludes not expressly marked „mesuré“. Thus both un-metered and metered notations depend on kairos, understood as improvised timing. Kairos presents an alternative paradigm to the convention of pre-determined motoric rhythm: the player organizes timing as an improvisatory response to layers of musical events understood as competing, yet complementary flows of information. The method: rather than assuming complementary strong-weak metric units (e.g. two half-notes within a whole-note) to be equal in length (modern convention), the musician chooses to assume that they are usually somewhat unequal to each other. How much longer or shorter, and in which order, is not pre-determined, but rather is guided by the musical, generic and stylistic context. The resulting complexity of time-management means that while the Tonsatz of a composed work may be largely pre-determined, timing relationships between note-events must nonetheless be regulated in the moment as a dynamic response to changing conditions: i.e., an improvisation. Thus kairos, understood as improvised timing, presents an alternative paradigm to the convention of pre-determined motoric rhythm: we need only adjust our parameters to fit the respective genre. (In englischer Sprache.)

12 (Tonale) Improvisation mit Kindern: Musizierpädagogik und Musiktheorie im Gespräch | MICHAEL STECHER & HANS AERTS
Wie lernen Kinder Musik und welche Rolle spielt dabei das Improvisieren? Welche methodischen Grundprinzipien rücken dabei in den Vordergrund? Vorgestellt werden neuere lernpsychologische Erkenntnisse und diskutiert werden Folgerungen, die daraus für eine Musizierpädagogik, die den Namen verdienen will, zu ziehen sind. Die Frage, wie vor diesem Hintergrund im Anfangsunterricht bereits ein Verständnis von ‚Harmonik‘ und ‚Tonalität‘ gefördert werden kann, bildet ein Brückenschlag zur Musiktheorie und deren aktuellen Sicht auf diese Dinge. In einer diskussionsfreudigen Runde sollen in diesem Workshop also Ideen und Konzepte vorgestellt, ausgetauscht und weiterentwickelt werden.

13 Pop-Songs improvisieren | JOHANNES SÖLLNER
Stell Dir vor, du stehst auf der Bühne und du kennst weder Text noch Töne des Songs, den du gleich singen wirst! Liebes-Schnulze, rockige Power-Nummer oder doch eher der entspannte Sommersonnenschein-Reggae? Dazu gibt es verschiedene Techniken aus dem Improvisationstheater, die relativ einfach und schnell zu erlernen sind. Im Workshop werden wir diese Techniken sofort praktisch in der Gruppe üben. Da auch improvisatorisch mit Sprache gearbeitet wird, sind gute deutsche Sprachkenntnisse notwendig. Als Teilnehmer sind ausdrücklich auch Nicht-Gesang-Hauptfächer willkommen. Maximalteilnehmerzahl: 12

14 Bewegte Bilder – Sichtbare Musik | THOMAS WENK & THOMAS HÖHL
In diesem Workshop geht es um die musikalische Auseinandersetzung mit Bildmedien und die improvisatorische Kommunikation der Spieler untereinander. Wir werden mit den Teilnehmern verschiedene Möglichkeiten der Improvisation zu ausgewählten Kurzvideos mit Instrumenten erproben und den ästhetischen Transfer zwischen Sehen und Hören diskutieren. Die Teilnehmer können jedes Instrument oder Klangobjekt einsetzen.

15 La Follia – Durchgedrehte Open Stage | LAURENZ GEMMER & FLORIAN VOGT
Raffiniert, einfach, stilistisch gebunden, frei, verrückt ... die Möglichkeiten, über Bassmodelle zu improvisieren sind grenzenlos. Ausgehend von »La Follia« wollen wir unterschiedliche Perspektiven spielerisch einnehmen, von Renaissance bis Jazz ausprobieren – von stilistisch exakt bis völlig frei. Für alle Instrumente offen!

16 Sowohl getanzt als auch musiziert | AGNES DORWARTH & BERND NIEDECKEN
Kompositionen und Choreographien des 16./17. Jh. geben uns Anleitung zum Improvisieren eines Tanzes und seiner Musik. Die Rollen als Tänzer und Musiker können getauscht werden, um die Bewegung zur und in der Musik besser nachvollziehen zu können. Bequeme Kleidung und Instrumente bitte mitbringen. (Um möglichst vielen Studierenden die Mitwirkung zu ermöglichen: Stimntonhöhe 440Hz.)

17 Prep 'n' Plug - Präparation und Elektronik als Ausgangspunkt für Improvisation und experimentelles Musizieren
LEONORE GÄBEL & KONSTANTIN DUPELIUS & JULIA SCHEURLE
Beim Musizieren lassen wir aus unseren Instrumenten die verschiedensten Klänge entstehen und sind auf der Suche nach Klangfarben und ihrer Verfeinerung bzw. Spezifizierung. Nur selten beziehen wir dazu Gegenstände oder Hilfsmittel außerhalb des Instruments und dessen gängiger Spielweise in die Tongestaltung mit ein. Dabei entgehen uns jedoch vielseitige spannende Möglichkeiten, den Sound und die Spielweise der Instrumente zu erweitern um schließlich das Instrument und die Musik neu kennenzulernen und zu gestalten. Ausgehend von Präparation und Elektronik bietet dieser Workshop ein Experimentierfeld zum Neuerkunden aller Instrumente und deren Klänge. Dabei wird geschraubt, gespielt, programmiert, improvisiert und das ein oder andere bekannte Stück auf ganz neue Weise zum Klingen gebracht. Alle Instrumente sind herzlich willkommen!

18 Jazz meets Orgel – und wie improvisierst DU? | CHRISTIAN GROSS & BENJAMIN RIES
Wirklich viel improvisiert wird heute eigentlich nur noch in zwei Bereichen der Musik: Im Jazz und auf der Orgel. Woher kommt das? Wie wird in diesen Gebieten improvisiert? Welche Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Austauschmöglichkeiten kann es geben? Jazz-Pianist Benjamin Ries (Schulmusik, HF Jazz-Klavier) und Organist Christian Groß (BA Kirchenmusik) gehen diesen Fragen nach – eine kleine Entdeckungsreise in die Impro-Welt des anderen!

19 Improvisation for Dummies – Geht nicht, gibt's nicht! | ELENA CHEAH & NICHOLAS REED
Jeder kann mitmachen, keine Erfahrung oder Vorkenntnisse nötig! Jeder bringt sein Instrument mit und nimmt an einer geführten Gruppenimprovisation teil. Hört man sich anders zu, wenn man eigene Töne schöpft? Vergeht die Zeit anders ohne gedruckte Noten? Diese und andere Wahrnehmungsfragen werden wir zusammen erforschen. In diesem Workshop werden wir mit den Parametern Rhythmus, Zeit und Klang spielen, um am Ende ein 10- bis 15-minütiges Stück zusammen aufzuführen.

20 Vokales Looping – Singen mit Improvisation zur eigenen Stimme | JESSICA POPPE & JASMIN SCHAFF & THOMAS WIEBE & ANGELA NICK & AXEL KÜHN
Nicht „Da Capo“ mit Variationen oder Verzierungen die Versionen nacheinander singen, sondern gleichzeitig mit sich selbst improvisieren ... Das geht und macht Spaß. Eine Melodie von z.B. 8 Takten von sich selbst hören UND gleichzeitig dazu Neues erfinden, dann wieder Neues darüber singen... das ist für Singende mit technischen Mitteln wie Mikro, Kopfhörer und Computerprogrammen möglich=Loop=ein motivierendes Erlebnis zum Improvisieren-Üben. Studierende, die es schon ausprobiert haben und sich mit der Technik auskennen, helfen beim Start: nur Stimme und Ideen mitbringen.